

1. Einleitung

Seit jeher haben Froschlurche den Wissenschaftler interessiert. Gründe hierfür gab es viele. Einer ist wohl in ihrer Zuordnung zu der Klasse der Amphibien zu sehen, da diese Tiere sowohl die Fähigkeit haben an Land, als auch im Wasser zu leben.

Hinzu kommt bei den Froschlurchen, die beeindruckende Metamorphose von einer Kaulquappe zu einem Frosch. Hier wird aus einem, an das Wasser gebundenen, sich vegetarisch ernährenden fischformähnlichen Tier, ein Landgänger mit Gliedmaßen, der nicht nur zu springen vermag, sondern je nach Art auch klettern und rennen kann.

Ebenso die Orientierung der Froschlurche erscheint phänomenal, wenn es wieder der Laichzeit entgegen geht und sie mit scheinbar blinder Zielgenauigkeit an ihre Geburtsgewässer zurückkehren.

In Anbetracht dessen, dass seit einigen Jahren eine verstärkte Abnahme von Amphibienarten zu beobachten ist, die im allgemeinen auf Biotopverluste und Übernutzbarmachungen von Habitaten zurückzuführen sind (STUART, S.N. et al, 2004), erscheint es sinnvoll diese Tiere doch wieder genauer zu betrachten. Insbesondere ist dies interessant, da das Verschwinden von Amphibienarten im Gegensatz zu der Abnahme von Vogel- und Säugetierarten deutlich stärker ist.

Des Weiteren zeigen Beobachtungen von aufgetretenen Fehlbildungen bei Froschlurchen im westlichen und nordöstlichen Amerika, die im Zusammenhang mit einem digenen Trematoden (*Ribeiroia ondatrae*, Cathaemasiidae) stehen, wie wichtig insbesondere die Betrachtungen dessen was in dem Inneren dieser Tiere vor sich geht, ist.

Parasitologische Beschreibungen bei Froschlurchen sind bis in die Mitte des 18. Jahrhundert zurück zu verfolgen.

Hier beschrieb PALLAS (1760) erstmalig das Vorkommen des Trematoden *Diplodiscus subclavatus* beim Frosch, aber auch GOEZE (1782), SCHRANK (1788) und FROELICH (1791) wurden nur kurze Zeit später fündig und beschrieben für den Froschlurch typische Parasiten, wie *Oswaldocrucia filiformis*, *Acanthocephalus ranae* und *Opisthioglyphe ranae*. Mitte des 20. Jahrhunderts beschäftigten sich besonders ODENING und SZIDAT mit der Parasitenfauna der Froschlurche in einzelnen Gebieten Deutschlands. Aber auch aus Polen und Russland stammen zahlreiche Beschreibungen.

Da viele dieser Beschreibungen lediglich in Zeitschriften oder anderen Einzelberichten veröffentlicht worden sind, soll diese Arbeit einen zusammenfassenden Überblick über die Parasitenfauna einheimischer Frösche im Osten Deutschlands geben.

Hierzu wurden Biotope in Brandenburg und Sachsen-Anhalt, in denen verschiedene Arten von Froschlurchen leben, bzw. diese zum Laichen aufsuchen, verglichen.

Ziel ist es eine Aussage über das Vorkommen der typischen Parasiten im Zusammenhang mit dem Lebensraum, der Art und eventuell dem Alter der Froschlurche machen zu können.

Weiterhin wird auch die Rolle des Frosches als Zwischenwirt für einzelne Parasiten beleuchtet und versucht, daraus folgend Aussagen über die Lebenszyklen der Parasiten zu machen.